

Als Erwachsener noch ins Bett zu machen, oder sich auch mal in die Hose zu machen, da versucht man doch so gut es geht, es vor anderen zu verbergen. Daheim, da bekommt es doch keiner mit! Gerhardt hat dieses Problem und das nicht nur erst als Erwachsener. Es war und es blieb so, als er von einem kleinen Jungen zu einem reifen jungen Mann geworden war. Bisher hatte er es so gut als möglich vermieden, dass es andere erfahren, dass er ein Bettnässer ist. Schließlich ist er ein Vater. Da wäre es doch kein gutes Vorbild, wenn er ständig in die Hose und ins Bett macht. Seinem Kind erklärt man es doch, dass zwar eine Bettnässerpanne passieren kann, aber das Kind sich darum bemühen soll, das er rechtzeitig zu einer Toilette zu gehen hat. Auch nachts! Bei Gerhardt hat sich darum auch seine Frau gekümmert, so das seine Bettnässerpannen nicht auffielen. - Durch Zufall, als Gerhardt sein Kind in die Schule brachte, da war er mit Ewald in Kontakt gekommen. Ohne das es von ihnen so gewollt war, hatten sie sich bald nicht nur das Geheimnis mit dem ständig einnässen eingestanden. Sondern sie haben sich noch ein viel größeres Geheimnis eingestanden. Gerhardt füllte sich seit jeher zu Männern hingezogen. Hatte es aber nie gewagt es jemanden zu sagen. Er hatte bisher auch eine recht normale Ehe geführt. Nur eben die Tatsache, dass er sich so oft als möglich selbst befriedigte und dabei sich nicht Sex mit Frauen vorstellte, sondern an Männer dachte. - Ewald, war da etwas forscher. Er hat zwar auch einen Sohn gezeugt, doch er hat seiner Frau recht früh erklärt, dass er mehr Lust auf Männersex hat. Und für ihn waren irgendwann Windeln zu einem Mittel und Zweck geworden, sich einen geilen Spaß zu gönnen, wenn er sich in die Hose machen kann.

Wie sich das alles nun so entwickelt hat, das war so nicht gedacht. Das Gerhardt und Ewald sich nun auch noch die Liebe zueinander eingestanden haben, das habt ihr bereits erfahren. - Doch nun nach den Ereignissen im Fußballstadion, wo auch noch ein guter Freund von Ewald sich auch in die Hose machte, da scheint aus dieser zweier Männerbeziehung ein richtiges Dreiecksverhältnis zu werden. - Heinz war nicht nur der Kumpel, mit dem Ewald öfters zum Fußball ging. Heinz hat sich vor ein paar Jahren entscheiden, sich nicht darum zu kümmern um jeden Preis „die Frau“ fürs Leben zu finden. Als Single, und mit anderen guten Kumpels, wie eben Ewald, da konnte man doch auch was machen um sich einen sexuellen Spaß zu gönnen. Sich zu wichsen und auch ein wenig mehr, da hatten doch viele Männer nichts gegen einzuwenden. - Jetzt wo das in dem Stadion beim Fußballspiel passiert war, da traf er sich auch öfters bei Ewald, wenn Gerhardt dabei war. Sie saßen dann nicht nur zusammen, um über Fußball zu sprechen, oder Karten zu spielen, wie bei einem Kaffeekränzchen. Klar, dass auch einiges getrunken wird. So richtig schön angeheitert zu sein, da legt man doch auch die Hemmungen ab. Heinz genießt es wenn einer von seinen Freunden dann verkündet, dass er sich in die Hose gemacht hat. Der andere gesteht es dann auch ein, dass ihm das schon passiert ist. - Heinz sitzt dann da und schaut zu, was da läuft. Denn wie einem Kind die Windel gewechselt bekommt, das kennt er, hat es nur nie erlebt. Hier bei den beiden, da ist das Wechseln der Windel doch viel interessanter als bei einem Baby, sagte er sich. - Sie beide könnten sich dafür auch ins Schlafzimmer zurückziehen, wo sie alleine sind. Aber ihnen macht es genauso viele Freude, wenn sie jetzt einen Zuschauer haben. Vor allem einen, den das alles auch noch erregt, wenn zwei Männer sich gegenseitig windeln, weil sie in ihre Windel gemacht haben. Es ist eine Art Porno, den alle drei genießen.

Haben sie also in die Windel gemacht und sie beide sich eingestanden haben, dass es Zeit wird, die Windel zu wechseln, fragt sie auch nicht, ob Heinz eventuell auch eine Windel braucht. Ewald geht dann ins Schlafzimmer und holt alles, was sie brauchen, um sich trocken zu legen.

Also eine große Decke, die er auf das Sofa legt. Und hat für sie beide eine Windel dabei, Puder und Waschzeug. Das Waschzeug brauchen sie nicht immer, aber es kann ja auch mal wieder geschehen sein, das mehr als nur Pipi in die Hose (Windel) ging! Wenn alles bereit ist, legt sich Gerhardt auf die Decke. Ewald beginnt damit die Windel zu öffnen. Zieht die nasse Windel weg, reibt mit einem Handtuch die Nässe weg... und dabei sieht es Heinz, der daneben auf dem Sessel sitzt, dass der Penis von Gerhardt steil aufgeragt von ihm absteht. Und er sieht auch, dass da aus dem Schwanzauge etwas heraus sickert. Ist es noch mehr Pisse? Oder ist das schon Vorsaft? - Auch Ewald sah das und er prüft nun, was da auch dem Penis heraus sickert. Mal ist es noch etwas Pisse, doch meist ist es schon reichlich Vorsaft. Also stülpt Ewald seinen Mund ganz über die Eichel und kümmert sich darum seinen Partner jetzt zum Höhepunkt zu bringen. Derweil sitzt Heinz auch nicht nur daneben und schaut zu, sondern er hat sich aus seiner Hose seinen eigenen Harten geholt, den er sich jetzt wichst. Aber er achtet darauf, sich nicht zu heftig zu wichsen. Er will, wenn möglich mit den anderen kommen, und er will auch nichts verpassen. Für ihn ist das alles so was wie ein Porno, den er sich ansieht. Doch es ist ja noch besser als nur ein Porno, wo man wichsend davorsitzt. Er kann seinen eigenen geilen Geruch riechen, und er kann das riechen, wo nach seine Kumpels riechen. Diese Mischung, aus allem was riecht, das kann ihm kein Porno bieten und von Szenelokalen weiß er auch nichts.

Während also Ewald seinem Partner die eingenässte Windel wechselt, sitzt Heinz dabei und wichst... - So wie er das macht, ist es wie bei einem Jungen, der sich traut seine Erektion zu bearbeiten. Das auch Ewald und Gerhard erregt sind, das ist nicht zu übersehen, schließlich hat Ewald nun schon den harten Schwanz nicht nur abgewischt, sondern ihn auch mit dem Mund bearbeitet. Doch sie beherrschen sich, sich auch noch in seiner Gegenwart sexuell zu befriedigen. Sie beide möchten dies erst machen, wenn sie mit ihrem Partner alleine sind. Heinz hat dafür auch Verständnis, es ist etwas Privates, das man nun mal nicht gerne im bei sein anderer macht. Also masturbiert sich Heinz alleine weiter, bis es ihm gekommen ist... - Derweil haben sich Ewald und Gerhard beide neu gewandelt und sitzen dann wieder auf dem Sofa. Heinz hatte sich, nach seinem Abgang auch nur seinen Penis zurück in die Hose gesteckt. Das er sich auch die Hände waschen gehen könnte, wie man es eigentlich macht, darüber wurde kein Wort verloren. Und an noch etwas, da hatte Heinz sicher jetzt nicht gedacht. Wie es den meisten Männern so ergeht, kaum das man einen Höhepunkt hatte, da muß man eigentlich meist danach auch pinkeln. War nun Heinz mit Absicht nicht gegangen, oder hat er nicht darüber nachgedacht, dass es so sein wird, dass er muß? Er hat in der Zeit doch auch nur an seinem Schwanz gewichst. - Nach ein paar Minuten, wo sie fast nur schweigend nebeneinander saßen, da meinte Heinz leise nur so vor sich hinredend „oh... es wird wieder geschehen...“ Er hat es zu keinen bestimmten gesagt, aber die anderen hatten es gehört. „Was wird geschehen?“ fragte Ewald nach. „Ich werde mir in die Hose machen...“ - „Ja aber du konntest doch gerade auf Toilette gehen. Warum bist du nicht gegangen?“ fragt Gerhard nach, worauf Heinz ihnen eingesteht, dass er es will, dass er sich in die Hose macht. Mit Absicht in die Hose zu pissen, das ist doch nicht so toll, als wenn es wie nicht gewollt passiert. Er möchte nun mal auch wieder Windeln tragen. Also tut er nun immer das, was man eigentlich nicht sollte. Wenn er weiß, dass er dafür gehen sollte, verweigert er sich, es zu tun, bis es dann in die Hose geht... Bis das geschieht, ist es ein tolles Gefühl, wie sein Penis darum bettelt sich zu erleichtern... - Wie er das sagte, da machte er sich auch in die Hose. Auf seiner Hose erschien erst ein kleiner Fleck, der immer eindeutiger und größer wurde. Doch bevor er dabei noch den Sessel ganz nass macht, (es würde aber nichts passieren, da auf dem Sessel sowieso was liegt, was viel Nässe aufnimmt) sagt Ewald, dass er sich bitte noch mal bemühen soll, nicht alles nur so in die Hose zu pissen. Heinz nickt und Ewald holt schnell eine Windel. Ruck zuck ist dann auch Heinz gewandelt. Wenn er sich nun noch mehr einnässt, dann geht es in die Windel...

Das sie ihm jetzt noch eine Windel anlegten, wo er doch schon in die Hose gepinkelt hat, das hatte den Grund, sie wollten wissen, wieso Heinz sich immer wieder in die Hose machen will und Windeln tragen will. Es war ja auch klar, er wird bald sowieso noch einmal pinkeln müssen, da er dieses erste Abpissen unterbrochen hat. Wenn das geschieht, da geht es in die Windel, wo es doch besser aufgehoben ist, als nur so in die Hose gemacht zu haben. - So beginnt Heinz nun erst mal etwas zu erzählen, das er bisher nie einem erzählen mochte. - Angefangen hat alles damit, als Heinz einen neuen Kontakt zu einer Frau hatte. Ob es mal eine Liebe würde, oder nur ein Sexkontakt, darüber dachte er nicht nach. Dazu war eigentlich diese Beziehung auch schon viel zu schnell vorbei. Aber in der Zeit, da erlebt er etwas mit, was ihm für seine heutige Leidenschaft prägte. Die Frau hatte einen Sohn, der sich recht eigenartig benahm. Um die Nähe zu seiner Mutter nicht zu verlieren, wenn die einen anderen Kerl hat, benahm er sich nicht nur sehr zänkisch, sondern tat Dinge, die ein Junge von 15-16 Jahren nicht machen sollte. Immer dann, wenn Heinz mit der Frau Händchen haltend oder schmusenden auf dem Sofa saß, kam der Sohn rein. Stapfte mit den Beinen auf und rief „Mutti... Mutti... ich muß mal...“ - Heinz Antwort darauf war anfangs „Na dann geh doch auf Toilette...“ - „Nein ich gehe da nicht drauf. Ich will das Mama mich windelt. Sonst mache ich mir in die Hose...“ quengelte weiter rum, bis seine Mutter sich dann doch erbarmte, sich um ihn zu kümmern. Eigentlich hätte die Mutter doch nur sagen brauchen, geh auf Toilette, wenn du musst, wie es ein Junge in deinem Alter macht. Doch da war es längst schon nicht mehr nötig, es den reifen Junge zu erklären, dass man zum „müssen“ auf eine Toilette geht. Der Jungs hatte sich bereits in die Hose gemacht. Der stand da, und ließ es laufen... die Hose wurde nass, was Heinz sich so richtig interessiert ansah. Warum es ihm gefiel, das konnte er nicht mal sagen. Er fand es halt interessant. - Nun, die Mutter kümmerte sich um ihren Sohn, in dem sie ihm nicht nur die nasse Hose auszog, sondern jetzt erst bekam er eine Windel angelegt. Und dabei schmuste sie mit ihrem Sohn rum, wie mit einem Baby. Das schien dem Jungen besonders gut zu gefallen, denn es war ihm anzusehen, dass es doch das war, was er mit seiner Aktion erreichen wollte. Mit Mama rumschmusen, so wie sie es mit ihm als kleines Kind auch immer getan hat. Und was Heinz zu seiner Verwunderung auch sah, der Junge bekam einen Harten. Noch in Gegenwart der Mutter, da spielte er an seinem harten Penis rum. Lutschte am Daumen und masturbierte sich, bis es ihm sogar kam... Seine Mutter ließ ihn auch wichsen. Schimpfte deswegen genauso wenig, wie sie es nicht kommentiert hat, als er sich in die Hose machte. Wie es dem Jungen gekommen war, tupfte sie das Sperma vom Bauch und Penis mit einem Papiertuch ab. Erst dabei sagte sie ganz Stolz zu ihm „du bist ja doch schon mein großer Junge. Das hast du aber fein gemacht...“ schloß jetzt erst die Windel vollständig und schickte den Jungen auf sein Zimmer.

Heinz hatte nur dabei gesäßen und sich alles verwundert angesehen. Das währenddessen sein Penis die ganze Zeit voll erregt in seiner Hose zuckte, das konnte er erst nicht begreifen. Mit Jungs, oder kleinen Mädchen, da würde er niemals was anders machen, als mit denen zu spielen und zu schmusen. Also was hatte ihn den nun daran erregt? Es war sicher die Sache, dass der Junge sich erst einnässen mußte, bevor sich sein Mutter um ihn kümmerte. Und die Mutter war auch noch stolz darauf, dass ihr pubertärer Sohn nicht nur wie ein Baby noch immer in die Hose macht, sondern das er auch wie ein Erwachsener sich masturbieren kann. - Wie Heinz für sich selber diese Lösung dafür fand, dass die Mutter gerne noch den kleinen Buben haben will, der noch in die Hose macht, aber doch schon in Lage ist, das zu tun, was nur ein reifer Junge kann, wird die sich sicher auch gerne um ein anderes „Erwachsenes Baby“ kümmern wollen. Mütter lieben es sich um ein Baby zu kümmern. - Schon beim nächsten Treffen mit ihr, da ging er mit Absicht nicht zum pinkeln, als er wußte, er muss mal. Heinz will es so lange einhalten, bis der Druck so stark ist, dass es in die Hose geht. Die Frau wird sehen, das auf seiner Hose sich erhebt. Irgendwann, als es später Abend war, und sie ins Bett wollten und der Junge nicht in der

Nähe ist, da stand Heinz auf, kniff die Beine zusammen und sagte zu der Frau „Mutti, ich muß mal...“ Wie sie ihn verwundert ansah, da pinkelt er in die Hose. Doch die Reaktion, die dann kam, damit hatte er nicht gerechnet. Sie beschimpfte ihn als perverse Sau und schickte ihn mit seiner eingepissten Hose weg. Enttäuscht sei er damals zu sich nach Hause gegangen. Das man ihn auf der Straße komisch ansah, weil nun mal seine Hose im Schritt nass ist, das war ihm nicht bewusst. Noch weniger war es ihm zunächst nicht bewusst, dass er den ganzen Weg zu sich, durch die Hosentasche hindurch an seinem Penis spielte...

Das was er da tat, das war nichts anders, was er seit seiner Pubertät schon immer getan hatte. Er onanierte sich... - es sich selber in der Hose zu besorgen, das hatte ihm nun mal immer am besten gefallen. Für den Moment hat man keine Sorgen... - Man konnte dann so tun, als täte man es eigentlich nicht, aber tut es letztendlich doch. Und je länger er an sich rum spielte, desto wahrscheinlicher war es dann, dass es ihm in der Hose kam... Heinz mochte es, wenn er so einen Orgasmus bekam, der dann als nasse Stelle auf seiner Hose sichtbar wurde. Seit dem ist das zu einer schönen Routine geworden. Erst lange einhalten, sich an den Schwanz gehen, ihn abreiben, bis es dann in die Hose geht. Was zu erst in die Hose geht, das weiß er erst dann, wenn er in die Hose rein sieht. Entweder war es nur sehr viel Sperma, ein anders mal pinkelt er erst in dem Moment, wenn er in die Hose reinschaut. Das gefällt ihn! - Und so machte er es doch jetzt auch wieder, wie er mit seiner eingepisste Hose nach Hause ging. Gerade nur ein paar Meter von seiner Haustür entfernt, da kam es ihm... so heftig, das er stehen blieb, bis der Orgasmus abgeklungen war. Das dabei auch noch der weiße Saft auf seiner Hose sichtbar wurde, das genoss er doch sowieso. Also ging er danach ganz Stolz weiter. - Kaum in seiner Wohnung, da meldet sich erneut seine Pissblase. Er hatte doch den ganzen Abend eingehalten und vorhin auch nur einen Teil in die Hose gepinkelt. Jetzt wollte auch die restliche Pisse heraus. Warum sollte er es noch normal ins Klo pinkeln? Die Hose war doch nass und es war doch ein tolles Gefühl in die Hose zu schiffen. Er ging jetzt auch nicht ins Bad, um sich dort irgendwo stehend einzupissen, sondern er hatte Lust sich mal ganz anderes zu benehmen, als man es als Mann macht.

Er ging nicht ins Bad, sondern ins Wohnzimmer. Dort lag doch eine Decke, die sowieso nur dazu dient, sie als Schutz über das Sofa zu legen, wenn er sich mit Arbeitssachen da hinsetzt. Die Decke legte er schnell auf das Sofa und legte sich wie zum Nachmittagsschläfchen darauf. Griff nach einem Kissen, drückte es an sich und kuschelte sich daran. Er tat nun nicht nur so als würde er mit jemand schmusen, sondern er tat noch was anders, was ein Mann sicher nicht macht. Er steckte sich auch noch den Daumen in den Mund. Nuckelte daran, so als wäre er noch ein kleiner Junge und streichelte sich zärtlich über sein Geschlechtsteil, das ja noch in der vorhin eingepissten Hose drin war. Dieses liebkosen an sich selber, das gefiel ihm so gut, dass sein Penis sich auch wieder aufrichtete. Sich so streicheln, das erinnerte ihn nicht nur an die Zeit, als er gerade erst damit begann sich selbst in der Hose zu masturbieren, sondern es war auch das, was er mögen würde, wenn es eine Frau bei ihm macht. Aber die Frau, die es gemacht hatte, die hatte ihn doch weggeschickt, weil er sich wie Jüngling für sie zum erregen in die Hose gepisst hatte. Was er nun machte, das war zum einem ein Prostet darauf, weil die Frau ihn als perversen Hosennässer abgewiesen hatte. Zum anderen wollte er es doch wissen, wie es ist sich anfühlt, wenn ein Hosenspinkler sich wirklich noch in die Hose macht. - Wenn er nicht schon so viel gepinkelt hätte, und sich auch nicht schon gewichst hätte, wäre es sicher auch sofort in die Hose gegangen. So aber tat sich nichts. Mit aller Gewalt einnässen, das wollt er auch nicht. Also blieb er nur liegen und nuckelte weiter an seinem Daumen und versuchte sich dabei aufs einpissen einzustellen. Doch dabei war er eingeschlafen. All die Aufregung, die hatte ihn so müde gemacht, dass er auf dem Sofa einschlief, was ihm so noch nie passiert war.

Und mitten in der Nacht, als er also seit Stunden mit seiner eingenässten Hose auf dem Sofa gelegen hatte, passierte etwas, was ihm seit seiner Kleinkindzeit nicht mehr passiert ist. Er nässte sich im Schlaf. Wirklich viel war es sicher nicht, aber doch so viel, das er davon wach wurde, als es um seinen Penis herum nass wurde. Wie er aus seinen Tiefschlaf erwachte, war er ganz erstaunt darüber, was da mit ihm geschah. Er lutschte noch immer am Daumen, wie zu Beginn, wo er sich im Wohnzimmer hingelegt hatte. Seine andere Hand, die lag noch auf der Hose, wo es gerade immer nasser wurde. Jetzt nässte er sich ein, so wie er es doch gewollt hatte. Also entspannte er sich und machte sich mit voller Absicht in die Hose. Dabei drückte er die Stelle ab, wo die meiste Nässe durch die Hose kam. Es war für ihn genauso geil, wie er sich am Abend auf der Straße eingenässt hatte. Kaum war die Blase geleert, da hatte er auch einen Harten, der die nasse Hose ausbeult. Zunächst massiert er sie genauso ab, wie er es auf der Straße getan hat. Doch bald öffnet er die Hose und zog seinen nassen Penis heraus. Der war auch nicht nur vom einpissen nass, sondern an ihm hing auch noch der Glibber von seiner Wichserie auf der Straße. Und er konnte es sogar riechen, dass er sich eingepisst und gewichst hatte. Sofort erhöhte er das wichsen, bis er auch schon spürte, dass es ihm kommt... der Saft flog in einem hohen Bogen von ihm weg und landete auf seinem Bauch. Jetzt verließen ihn auch wieder die Kräfte. Ermattet von dem geilen Orgasmus, spielte er noch eine Zeit lang mit seinem Penis, bis er wieder eingeschlafen war. - Wie der Morgen kam, wurde es ihm auch erst so richtig bewusst, was er da getan hat. Schnell machte er alles so ordentlich wie möglich. Am Abend dann, als er die noch teilweise feuchte Decke wiedersah und auch seine Hose, die er einpisst hatte, da faste er einen Entschluss. So lange er keinen Partner hat, mit der er normal Sex haben kann, da wird er sich wieder so einpissen, wenn er Lust darauf hat. Und das wurde für Heinz auch etwas, was er seit Jahren nun heimlich machte. - Wie es damit weiterging, und was Gerd und Ewald noch mit ihm gemeinsam machen, das erfahrt ihr in der Fortsetzung.